Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



PEDI-D Pediatric Evaluation of Disability Inventory

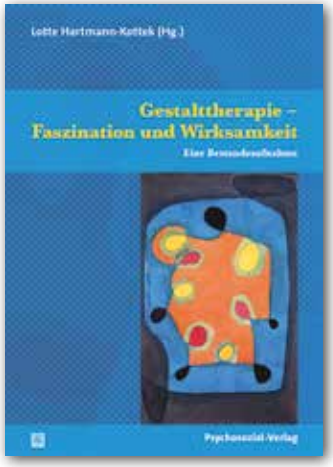
Stephen M. Haley, Wendy J. Coster, Larry H. Ludlow, Jane Haltiwanger, Peter Andrellos, übersetzt und bearbeitet von Christina Schulze und Julie Page, Schulz-Kirchner, Idstein, 2014, 288 Seiten, 2 Abbildungen, Spiralbindung, ISBN 978-3-8248-1178-6 (E-Book: 978-3-8248-0964-6), EUR 129,99 (EUR 109,99 für DVE-Mitglieder)

PEDI-D ist ein Assessment, um die Aktivitäten des täglichen Lebens bei Kindern mit und ohne Beeinträchtigung zu erfassen. Gliederung und Skalierungen beruhen auf den Komponenten der ICF. Es misst anhand von drei Skalen die Leistung und Leistungsfähigkeit von Kindern im Alter zwischen 6 Monaten und 7;6 Jahren (bei Kindern mit Beeinträchtigung auch darüber) in den drei Bereichen Selbstversorgung, Mobilität und soziale Kompetenzen: Die Leistungsfähigkeit wird in der Skala „funktionelle Fertigkeiten" erfasst, die tatsächliche Leistung in einer zweiten Skala gemessen, die den Grad der „Unterstützung durch Betreuungspersonal" erfasst. Eine dritte Skala, die „Modifikationsskala", ergänzt die Befunderhebung zur Leistung des Kindes, indem sie die Umweltanpassung und die bei Alltagsaktivitäten vom Kind eingesetzten Hilfsmittel beurteilt. Aus diesem Mix ergeben sich für praktisch tätige Ergotherapeuten oder andere Experten sehr nützliche Anwendungsbereiche: erstens die Beurteilung der Leistungsfähigkeit und Leistung eines Kindes bei der Ausführung von Aktivitäten des täglichen Lebens bzw. der Feststellung von Abweichungen oder Rückständen. Zweitens dient es als Assessment zur Dokumentation und Wirksamkeitskontrolle von Therapie. Und drittens stellt das PEDI-D ein zuverlässiges Outcome-Assessment zur Evaluation von pädiatrischen Angeboten oder Reha-Maßnahmen dar. PEDI-D arbeitet mit US-amerikanischen Normstichproben. Zum Zeitpunkt dieser Rezension wird noch geprüft, ob eine Studie mit Normstichproben für den deutschsprachigen Raum durchgeführt werden soll.

PEDI ist ein international bereits seit vielen Jahren verbreitetes und in der wissenschaftlichen Arbeit sehr nützliches Assessment. Bei der Übersetzung ins Deutsche haben sich die Autorinnen nicht an ‚Punkt und Komma' der Originalversion gehalten, sondern die Entwicklungen der Ergotherapie vom biomedizinischen Modell hin zu klientenzentrierten Perspektiven in die Bearbeitung eingebracht. Das Buch ist sehr übersichtlich aufgebaut. Alle Funktionsbereiche und die Kriterien ihrer Beurteilung werden sehr genau vorgestellt und um zahlreiche anschauliche Fallbeispiele ergänzt. Der sehr umfangreiche Anhang des Buches hält neben den notwendigen Tabellen auch alle Informationen zur Konstruktion des Assessments bereit.

Wer ein Freund des COPM ist und seine Therapieziele SMART oder anhand der Goal Attainment Scalings (GAS) formuliert und evaluiert, wird von diesem neuen Assessment begeistert sein.

Dagmar Schuh, Ergotherapeutin



Gestalttherapie – Faszination und Wirklichkeit. Eine Bestandsaufnahme

Lotte Hartmann-Kottek (Hrsg.), Psychosozial-Verlag, Gießen, 2014, 364 Seiten, 9 Abbildungen, ISBN 978-3-8379-2380-3, kartoniert, EUR 39,90

Lotte Hartmann-Kottek bündelt mit dieser Bestandsaufnahme die wesentlichen Vorträge des letzten gemeinsamen D-A-CH-Kongresses 2014 der Gestalttherapieverbände Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Die Herausgeberin will mit diesem Sammelband den aktuellen Wissens- und Forschungsstand in der Gestalttherapie darstellen. Die Beiträge beschäftigen sich in fünf Kapiteln mit den Bereichen „Geistige Quellen und Grundannahmen", „Wirkprinzipien und praktische Vorgehensweisen", „Kreative Zugangswege, Anwendungsbereiche und Settings", „Gestalttherapie im Nachbarschaftsdialog wie auch im Grenzgeplänkel" sowie „Gestalttherapie und andere Ansätze der Humanistischen Psychotherapie". Die Gestalttherapie als humanistisch begründetes Psychotherapieverfahren wird dabei in ihrer methodischen Vielfältigkeit gewürdigt. Ihre Lebensechtheit, Ressourcenorientierung und Begeisterung für ein humor- und würdevolles Miteinander in der therapeutischen Beziehung sind zentrale Mosaikstücke im komplexen Wirkmodus. Der Gestalttherapie wird eine hohe Wirksamkeit zugesprochen. Viele ihrer Autoren fühlen sich angesichts einer hohen Effizienz dieser Therapie in ihrer Arbeitsweise bestätigt.

Die frühe, kritische Abgrenzung der Gründungspersonen Fritz und Lore Perls von einzelnen psychoanalytischen Grundannahmen, der Einfluss von Martin Bubers Dialogphilosophie und die Einbeziehung von körpertherapeutischen, achtsamkeitsbasierten und bindungstheoretischen Ansätzen markieren elementare Meilensteine in der Entwicklung der Gestalttherapie. Das tiefgründige Suchen und Erklären von Parallelen der Quantenphysik zur Gestalttherapie ist nur ein Aspekt dieses Buches, der auf eine spezielle Zielgruppe von Lesern hinweist. Vielfältige weitere Schnittstellen zu systemischen Ansätzen wie der Familienaufstellung, zur Schematherapie wie auch Traumatherapie zeigen, wie weit gestalttherapeutisches Gedankengut und Techniken in andere Psychotherapiebereiche eingegangen sind.

Für die erste Annäherung an die Gestalttherapie ist dieses Buch sicher ein Umweg. Es braucht psycho- oder gestalttherapeutisches Erfahrungswissen, um diese umfangreichen Blickwinkel und theoretischen Exkurse einordnen zu können. Die Beschreibung einzelner interessanter Fragestellungen oder Therapieerfahrungen machen aber neugierig, tiefer vorzudringen in diese spannende Methode.

Clara Scheepers-Assmus
Ergotherapeutin/Lehrtherapeutin für
Konzentrative Bewegungstherapie